

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Beilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten 1.75, an der Post abgeholt 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pf. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem günstigsten Preisverhältnis unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Nachnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Mr. 38.

Freitag, 17. Februar 1893. (Constantia.)

20. Jahrgang.

Wie soll der socialdemokratische Zukunftsstaat aussehen?

(Fortsetzung und Schluß.)

Auf die Ausflucht Bebel's „Der Zukunftsstaat steht ja in unseren Werten!“ antwortete Bachem, er habe diese Werte „durchaus studiert mit heißem Bemühen“, um Klarheit zu erhalten, wo denn diese Herren hingingen, aber er sei „so klug, als wie zuvor.“ „In welchem Ihrer Werte steht denn der socialdemokratische Staat? Steht er in dem Werte von Köhler? Das haben Sie ja desavouiert! Steht er in dem Werte von Bebel? Das haben Sie sich schwer gehütet, anzuerkennen! Oder steht er in dem Werte von Bellamy? Oder wo steht er denn? Bitte, sagen Sie es doch!“ In den socialdemokratischen Werken finden sich wohl einige Waffeln, einige Schindeln und einige Flecken Wand — aber ist denn das ein Staat? Klare Grundlinien, eine klare ausgiebige Auseinandersetzung ist in denselben nicht zu finden. „Wir fordern auch von Ihnen einen Befähigungsnachweis, wenn Sie uns einen neuen Staat bauen wollen an Stelle desjenigen Staates, den wir haben, der uns ja nicht nach allen Richtungen hin genügt, den wir besser müssen und besser wollen, unter dessen Dach wir aber immerhin trocken sitzen. Erst muß ich doch wissen, ob wir nicht unter dem Dache, das Sie bauen wollen, erfrieren oder verhungern, ehe ich mich auf irgend etwas einlasse, was unsere heutige Staatsordnung untergräbt.“

Ueber den Zukunftsstaat ist also nichts Klares und Bestimmtes in den socialdemokratischen Werken zu finden, wohl aber wird aus denselben eines klar: daß nämlich in dem socialdemokratischen Staate ein ungleich höheres Maß von Autorität von oben notwendig sein würde und ein ungleich höheres Maß von freiwilligem Gehorsam, von Berufsfreudigkeit und Begeisterung für die Solidarität. Wenn alle Menschen Engel wären, ließe sich vielleicht darüber reden, einen Staat aufzurichten, der lediglich auf der Autorität von oben, auf der Berufsfreudigkeit und Pflichttreue von unten beruht. „Aber, meine Herren, wollen Sie denn behaupten, daß wir alle Engel sind? Oder wollen Sie nur behaupten, daß die Anhänger Ihrer Partei Engel sind? Zeigen Sie uns in Ihrer Partei doch einmal eine derartige Autorität, eine derartige Berufsfreudigkeit, weisen Sie

uns doch einmal nach, daß wenigstens Ihre Partei allein mit diesen Mitteln, mit der Autorität von oben, mit der Berufsfreudigkeit von unten regieren kann! Wenn Sie aber Ihre Partei damit nicht regieren können, wie wagen Sie vor uns hinzutreten und zu behaupten, wir werden einen Staat von 50 Millionen allein mit diesen zwei Mitteln regieren?“

Zum Beweise dafür, wie es mit der Autorität der ersten socialdemokratischen Führer jetzt bestellt sei, erinnerte Bachem daran, wie auf Schritt und Tritt Reid und Mißgunst innerhalb der Partei herrsche, wie den Führern vorgehalten wird: ihr habt 10,000 M. Gehalt, ihr seid auch gefällige Christen, ihr seid nicht fähig, den Proletariat zu begreifen — und fügte bei: „Eine Partei, die es nicht einmal erträgt, daß ihre Führer 10,000 M. Einkommen haben, ist ganz gewiß keine Partei, die einen socialdemokratischen Staat aufbauen kann, der lediglich auf der Autorität der Berufsfreudigkeit und dem Solidaritätsgedächtnis basiert, wie der Staat sein muß, den Sie eventuell aufzurichten haben.“

Die mangelnde Autorität erregen die Führer durch Tyrannei: in der eigenen Partei, die, die nicht genug schimpfen können, über die Tyrannei, die im ganzen deutschen Reiche herrsche. „Der Herr College Bebel ist doch einfach aus dem Grunde nicht der größte Tyrann der socialdemokratischen Partei, weil es ihm nicht gelungen ist, die „Jungen“ aus seiner Partei herauszuschmeißen. Wenn es ihm möglich gewesen wäre, würde er es gethan haben. Wenn sie Aussicht hätten, daß es ihnen gelingen würde, dann würden die Herren Bebel, Liebknecht und Singer heute noch das unternehmen und durchführen, die gesammten „Jungen“ aus ihrer Partei herauszuschmeißen. Ist das keine Tyrannei?“

Und wieder fragte der Redner: „Glauben Sie etwa, daß Sie, wenn Sie einmal einen socialdemokratischen Staat ausgerichtet haben, ohne Tyrannei ihn zusammenhalten können? Bilden Sie sich ein, daß Sie in Ihrem socialdemokratischen Staate eine bessere Ordnung haben werden als in Ihrer Partei, wo Sie heute noch auf Grund der Verhältnisse in der Lage sind, eine ganz weitgehende Tyrannei auszuüben?“

Darum fordert der Redner schließlich: „Hier vor den Augen von ganz Deutschland werden Sie genötigt sein, Ihren Staat vorzutragen. Entweder müssen Sie eines Ihrer Werke zu Ihrem Programme erklären, entweder müssen Sie uns sagen, welches socialistische Werk den

offiziellen socialdemokratischen Staat uns zeigt, oder Sie müssen anerkennen, daß Sie es nicht können! Oder Sie müssen ein sorgfältig ausgearbeitetes Programm entwickeln und dieses auf einem Parteitage zum Parteiprogramm erklären lassen, mit dem wir uns befassen wollen. Bilden Sie sich nicht ein, daß wir einen Sprung in's Dunkle machen auf Grund der Versprechungen von Leuten, die nicht in der Lage sind, eine socialdemokratische Partei im Raume zu halten, die auf Schritt und Tritt auf Widerpenflichkeit, auf Reid, auf Mißgunst, auf alle üblen Leidenschaften, welche die Menschennatur nur irgend hat, stoßen, und in höherem Maße stoßen, als irgend eine andere Partei.“

Diesen Sprung in's Dunkle wird auch der deutsche Arbeiter nicht mitmachen. Er wird zuerst fragen: „Wie sieht der Staat aus, in den ich uns führen wollen? Ist er wirklich das gelobte Land, das ihr uns verspricht? Und wenn Sie dann nicht eine genügende Antwort geben können, — fürchten Sie sich vor den Folgen! Dann wird der Arbeiter, der so lange mit einem Hoffnungsstrahl genaschert worden ist, Rechenschaft verlangen von denjenigen, die ihm draußen in den Volksversammlungen all diese thörichten Phantasmen vorgegaukelt haben!“

In diesen Versammlungen und zahllosen socialdemokratischen Versammlungen kann man die wahre Gestalt der socialdemokratischen Agitation kennen lernen, während die Reden im Reichstage verhältnismäßig vorsichtig und bescheiden sind. Dort aber werden, wie Bachem aus eigener Erfahrung schildert, die Waden voll genommen, mit den gewaltigen Wägenstößen werden die Vortheile des socialdemokratischen Staates angepriesen, wird das tollste Zeug den Leuten vorgebetet. Da hilst es nichts, wenn die socialdemokratischen Führer behaupten, diese kleinen Agitatoren von ihren Redeschößen abzuschütteln. Denn „diese kleinen Agitatoren leben gerade so auf Kosten Ihrer Parteikasse, wie Sie selber; sie beziehen ihr Gehalt und ihren Lebensunterhalt mit aus derselben Kasse, wie Sie: — wie können Sie diese Leute von sich abschütteln wollen! Wenn Tausende und Abertausende derartiger Agitatoren den Arbeitern einen Staat vorkauften, so haben Sie sich klar zu machen, wenn Sie ehrliche Politiker sein wollen: halten wir für wahr, was diese Leute sagen, oder schütteln wir sie öffentlich von unseren Nachköpfen ab? desavouiren wir die Leute und sagen wir dem ehr-

lichen deutschen Arbeiter: was diese kleinen Massenagitatoren a 6 oder 7 M. euch vorkauften, ist nicht dasjenige, was wir wollen, wir wollen Besseres und Gesehenderes! Über das thun Sie nicht. Wenn dann der Arbeiter kommt und Sie fragt: was Besseres und Gesehenderes wollen Sie uns versprechen? — der Arbeiter verlangt auch von Ihnen einen klaren Grundriß und klare Dispositionen von dem socialdemokratischen Staat, — so werden Sie keine Geschäfte damit machen, wenn Sie sagen: darüber reden wir, wenn wir ihn erst eingeführt haben. Das kommt einem gerade so vor, als wenn Sie sagen: ich schlafe erst in einem Hause, wenn ich es habe; ob ich es aber bekomme, weiß ich nicht, und inzwischen verzichte ich auf's Schlafen.“

Noch einmal versicherte der Redner die Bereitwilligkeit, in der ruhigsten und objektivsten Weise über alle Einzelheiten des socialdemokratischen, wirtschaftlichen und staatsrechtlichen Programms mit den Socialdemokraten diskutiren zu wollen, ohne Leidenschaft und ohne Verlegung in der ehrlichen Absicht, zu lernen, wenn sie ein solches vorlegen, wenn sie Grundriß und Aufriß des socialdemokratischen Staates zeigen. Thun Sie das aber nicht, dann können Sie uns nicht verübeln, daß wir den socialdemokratischen Staat für dasjenige halten, für was die älteren und besonnenen Arbeiter ihn auch schon halten, für ein leeres Wahngedörs, das weder Fleisch noch Wein hat, und das nicht in der Lage ist, jemals Fleisch und Wein anzunehmen.

Lebhafter anhaltender Beifall folgte, wie der stenographische Bericht meldet, der Rede Bachem's, welche gewaltigen Eindruck machte, sowohl im Reichstage, als im Lande. Die Augsburger Abendzeitung, das bekannte liberale Blatt, berichtet darüber: „Was dieser Centrumsmann heute in seiner flammenden Rede der socialdemokratischen Partei in's Gesicht schleuderte, ist freilich schon vielfach von anderen Parteien von der Socialdemokratie gefordert worden, aber unseres Erinnerns noch niemals mit solch nachdrücklicher rhetorischer Kraft im Reichstage von Seiten eines Abgeordneten zur Sprache gebracht. Alle die leidenschaftlichen (?) Ausrufe und Vorwürfe fielen dort wie Keulenschläge auf die Häupter der Socialdemokratie nieder. Eine ungeheure Erregung herrschte dort.“

Aus Irrung genesen.

Erzählung von Frances Burnett.
Autorisirte deutsche Bearbeitung.

(Fortsetzung.)

Nach einem kurzen prüfenden Blick trieb er mit der Peitsche sein Pferd an. Ein plötzlicher Gedanke schien ihm durch den Kopf zu schweifen.

„Das ist Recht“, sagte er.
Nach wenigen Sekunden war er an Mr. Briarley's Seite und hielt sein Pferd an.

„Steht 'mal 'nen Augenblick still, Mann, redete er den Ueberwachten an.“

Nach kurzen Jögern geordnete Mr. Briarley wohl unter dem Einfluß einer unbestimmten Erinnerung an „die Labungen“ und blieb, den Kopf schief anziehend, mit einem schwachen Lächeln, dessen Wirkung freilich im ersten Augenblick des Ausbruchs einer leicht erklärlichen Verlegenheit beeinträchtigt wurde, vor Hamworth stehen. Seit Beginn des Stilles war er mit diesem nicht mehr in unmittelbare Berührung gekommen.

Mit leichtem geistlicher Heiterkeit flüsterte er eine kurze Begrüßung. Dann hielt er inne und wartete, den Hut in der Hand und mit trampfhaftem Bemühen, das Lächeln in all seiner ursprünglichen Schönheit auf seinem Gesicht zu erhalten, auf Hamworth's Antwort.

Dieser lehnte sich zum Wagen hinaus.
„Sie sind mit mir ein schöner Kerl“, sagte er, „ein schöner Kerl.“

Eine allgemeine Unsicherheit in seiner Denkfähigkeit verleitete Mr. Briarley zu der augenblicklichen Schwäche, dieses Compliment wortlich zu nehmen. Sein Gesicht hellerte sich merklich auf und erröthete in männlicher Befcheidenheit.

„Meine beste Zeit ist vorüber“, entgegnete er. „Ich bin unglücklich gewesen, Herr — aber es gab einmal eine Zeit, Herr, wo die Weiber das auch sagten — obgleich“, fügte er tief nachdenkend und mit bedächtigem Kopfschütteln hinzu, „ich meine Frau nicht gern dran erinnere.“

Als bald aber schienen ihm doch andere Gedanken zu kommen und er sah wieder ängstlich zu Hamworth auf; dieser erwiderte kalt und gleichgültig seinen Blick.
„Sie sind mit mir ein netter Kerl“, fuhr er fort; „löst Euch mit den Strikern ein und laßt zu Hause Eure Frau und Kinder verhungern, während Ihr Euch in Bier vollsaugt und Euch selbst zum Fiel macht.“

„Wie? wie?“ rief Mr. Briarley dazwischen.
„Und Euch selbst zum Fiel macht“, wiederholte Hamworth, ohne sich dadurch stören zu lassen. „Ihr thätet besser, wie früher Euren Vohn zu ziehen.“

Diese Worte schienen auf Mr. Briarley Eindruck zu machen. Seine anfängliche Verwirrung und Verlegenheit machte einem etwas finsternen und verstockten Ausdruck Platz.

„Den Vohn zu ziehen, dagegen hätte ich schon nichts“, bemerkte er, „sondern bloß dagegen, erst 'n Vohn zu verdienen und ihn sich für unnütze und überflüssige Dinge, für Sterbefälle und dergleichen, wieder abnehmen lassen zu müssen. Geld wollen wir haben, Geld, das man auch für seine notwendigen Bedürfnisse einmal zehren kann.“

„Wenn wir Eure Familie sich selbst überlassen hätten“, entgegnete Hamworth, „wo wäre da jetzt Eure Frau und Eure Kinder, wo, Ihr Schuft? Wer hat für ihre Nahrung und Kleidung gesorgt, während Ihr Euch in den Wirthshäusern herumgetrieben habt? Jeann Hamworth ist es gewesen, merkt Euch das — Jeann Hamworth!“

Er zog aus der Tasche einige klingende Silbermünzen hervor und warf sie ihm verächtlich zu.

Nimmt das und geht und gebt's aus für Eure notwendigen Bedürfnisse“, wie Ihr sagt. Das Ihr's ihm werdet, das weiß ich sehr wohl. Es wird Euch Leuten übrigens bald noch schlechter gehen, als es Euch geht. Wenn Murdoch erst das Ding, das er jetzt vor hat, zu Stande gebracht hat, da sind wir mit Euch fertig, da brauchen wir Euch nicht mehr.“

„Was ist das für'n Ding?“ flüsterete Mr. Briarley; „dabei hab ich ja noch nichts gehört.“

Hamworth lachte und griff nach Peitsche und Leine.

„Tragt ihn nur. Er kann's Euch selbst besser sagen als ich. Er arbeitet jetzt an einem Ding, das ich jetzt nicht sagen darf. Das ist alles, was ich davon weiß. Als wird nicht mehr so viel Leute brauchen wie jetzt; Ihr werdet Euch wohl nach einer anderen Beschäftigung umsehen müssen, um Euer Brod zu verdienen.“

Er beugte sich nieder, um einen Riemen fester anzulegen.

„Nun geht und sagt es den Uebrigen“, fuhr er fort. „Ich weiß, Ihr werdet es thun, sobald Ihr einmal wieder gehörig betrunken seid.“

Mr. Briarley klapperte mit dem Gelde, daß er von

Hamworth erhalten hatte; sein Gesicht nahm einen nachdenklichen Ausdruck an.

„Woran denkt Ihr?“ fragte Hamworth. „Nicht wahr, das sind für Euch schlechte Ausflüchte?“

Briarley trat einen Schritt näher an den Wagen heran; er erschien etwas bleich und seine Stimme sank zu einem Flüstern herab. Unnötig, wie seine Sinne waren, hatte er doch noch nicht jede Denkfähigkeit verloren.

„Das sind schlechte Ausflüchte für ihn“, sagte er. „Gott fleh' mir bei! Wenn die Leute das hören, reißt sie ihn in Stücke. Sie sind jetzt gerade in der Stimmung dazu. Sie haben ihren Groll und Verrag so bereit gefunden. Wie haben sie so wie so niemals von ihm gehalten, aber wenn sie davon etwas zu erfahren freigeht — nicht einen Faden lassen sie von dem Ding die Hände kriegen.“

Hamworth lachte wieder.

„Meint Ihr? Nun, mögen Sie es versuchen. An Beiland wird es ihm aber nicht fehlen; er hat die Herren auf seiner Seite.“

Hamworth berührte sein Pferd mit der Peitsche und setzte sich in Bewegung. Plötzlich hielt er noch einmal an, und, sich rückwärts wendend, rief er Briarley zu: „Wenn also Gefahr dabei ist, dann behaltet die Geschicklichkeit für Euch. Vor Allem aber bringt meinen Namen nicht mit hinein, oder — Ihr könntet es bereuen.“

Eben als er am Thor des Fabrikhofes vorfuhr, ging Murdoch an ihm vorüber und trat ein. Bis jetzt hatte er, seit er Briarley verlassen hatte, nicht gesprochen. Im schnellsten Trab war er, mit grimmigem, trotzigem Ausdruck auf seinem Gesicht, weiter gefahren. Als Murdoch an ihm vorüber ging, flog er ab und trat an den Kopf des Pferdes; ohne aufzusehen machte er sich mit dem Geschirr zu schaffen.

„Und von ihm auch nicht“, sprach er leise zu sich selbst. „Und von ihm auch nicht, beim —“

Die Stürme Ausbruch.

Am Abend desselben Tages kam Mr. Briarley mehr als gewöhnlich unruhig und verstimmt nach Hause. Er sah aus, als sei er unruhig herumgelaufen und überhaupt nicht eben ganz behandelt worden. Er hatte seinen Hut verloren, zitterte und schien sehr erregt. Selbst die un-

bedeutende Ceremonie des Thraufmachens erparte er heute beim Herintommen. Er fiel thätlos gegen die Thür, diese flog auf und flog in das Zimmer hinein; nach längerem ziellosen Umbertasten erwachte er endlich einen Stuhl und setzte sich nieder. Großmutter Dixon, die auf ihrem gewohnten Sitz eingeschlummert war, wurde durch den lauten Krach in ihrem Schlafmer gestört, erwachte richtete sich auf und starrte wild erregt um sich.

„Er hat sich wieder einmal einen Rausch angeeignet“, schrie sie. „Wieder mal! Aber von meinem Geld soll er niemals etwas zu sehen kriegen, um es so zu verthun. Er hat sich wieder 'mal —“

Briarley wandte sich plötzlich zu ihr um.

„Wirst Du wohl den Mund halten!“

Sein Befehl wurde befolgt, freilich nur in einer Beziehung, in der andern nicht. Großmutter Dixon hielt mitten im Worte „mal“ mit weit geöffnetem Munde inne, und so saß sie einige Sekunden lang und sah fast aus, wie eine alte Marionettenpuppe, die gewöhnlich durch ein Uhrwerk in Bewegung gesetzt, durch das plötzliche Stoden desselben die Bewegung verloren hat.

Wahrscheinlich hätte sie den ganzen Abend hindurch in dieser Lage verharrt, wenn nicht Briarley durch einen zweiten Befehl dem abgeholfen hätte.

„Sperr den Mund nicht so auf!“ sagte er, und als bald setzte sich das Uhrwerk für einen Augenblick wieder in Bewegung und Großmutter Dixons Gesicht nahm allmählich wieder seinen gewöhnlichen Ausdruck und seine gewöhnlichen Formen an. Ihr ganzer Körper schien in sich zusammenzusinken und kleiner zu werden, aber der Blick, den sie, vor dem Feuer sich zusammenkauerte, auf Frau Briarley richtete, war ein recht böser Blick voll heimlicher, verbissener Wuth.

„Was hast Du wieder angerichtet?“ fragte nun Frau Briarley ihre bessere Hälfte. „Heraus damit!“

Briarley hatte bereits seine Lieblingsstellung eingenommen. Auf jedes Knie hatte er einen Ellbogen gestützt und ließ sorgsam seinen etwas zerzausten Kopf auf seinen Händen ruhen. Auch hatte er bereits angefangen, Tränen zu vergießen; in diesen Tropfen rannen sie ihm vom Gesicht nieder, unverhältnißmäßig große, freistrandende Flecken auf dem gezeichneten Gesichtsbild.

„Ich bin ein unglücklicher Kerl“, begann er. „Ich bin ein unglücklicher Kerl, der niemals sein Glück gehabt hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Danzig, 11. Febr. Kirchenbau in Schibitz. In der Schibitzer Kirchenbauſache iſt jezt ſeit der Gründung des Kirchenbauvereins der erſte wichtigſte Schritt geſchehen. Dieſer Tage fand nämlich mit Genehmigung des hochw. Herrn Biſchofs aus dem hieſigen königl. Amtsgericht die Verluſtung des von dem Kaufmann Garder-Emaus erworbenen Bauplatzes 3 nördlich an das von dem Vorſtande des Vereins hiezu erwählte Konſortium (Parrer Schartner, Zimmermeiſter Herzog, Eigenthümer Altmacht) ſtatt. Der betrie. Platz iſt 61,80 Ar (etwa 21 Morgen) groß, vollſtändig eben und bietet einen guten Baugrund. Er liegt ungemein auf der Grenze zwifchen Schibitz und Emaus neben dem Depot der Pſcherbahn und ſpät mit der einen Seite an die Danzig-Karthauſer Chausſee, mit der andern an die noch

stofte insgesammt ca. M. 5800.

* Attentat auf einen Eisenbahnzug. Bei Stadt Nowoselensk im Gouvernemente Tiflis wurde Veranlassung zu zwölf beschworenen, sicherseßig gegen die Räuber überfallen und der Zug zum Stehen gebracht. Die Räuber brangen in den Kofftagen, die drei Beamte, vermundeten den vierten und raubten Geld und Werthegegenstände im Werthe von ungefähr 400,000 Rubeln. Sie künftigen sobald in die Verhaftung genommen werden. Sie künftigen sobald in die Verhaftung genommen werden. Sie künftigen sobald in die Verhaftung genommen werden.

Privat-Telegramme der Neu-Streußbrücker-Zeitung.

H Berlin, 16. Febr. Der Afrikaforschende Vorchert weit „angehängt“ der bevorstehenden colonialpolitischen Debatten im Reichstage Berlin und wurde mehrere Male vom Grafen v. Caprivi empfangen. Vorchert ist noch nicht gänzlich hergestellt von seiner lebensgefährlichen Erkrankung.

W Prag, 16. Febr. Im Brüxer Streitgebiet ist die Situation unverändert. Die Forderung einer Lohnserhöhung lehnte der Revierauschuss ab. Wagnern finden mehrere Veranlassungen der Bergarbeiter statt, um über die weitere Haltung zu berathen. Man glaubt allgemein, daß nächste Woche die Arbeit wieder aufgenommen wird. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

Ha Triest, 16. Febr. Wie „Piccolo“ aus Corfu meldet, wurde der bekannte Kaufmann Velli von zwei Griechen auf offener Straße unter dem Rufe „Schließ den Juden nieder“ durch einen Pistolenschuß getödtet.

L Paris, 16. Februar. Der Minister des Auswärtigen Develle hat am Montag und gestern, Mittwoch, den Minister von Columbia empfangen und hat sich lange mit denselben unterhalten. Besonders wurde die Verlängerung der Concession an die Panama-Gesellschaft verhandelt. Aus Washington erzählt der „Temps“, die Regierung der vereinigten Staaten gebe sich alle Mühe, die Regierung von Columbia abzugeben, der französischen Gesellschaft noch irgend eine Concession zu machen. Die vereinigten Staaten erklären sich bereit, die Arbeiten am Canal für ihre Rechnung aufzunehmen. — Die gestern in der französischen Kammer mit 307 gegen 145

ländischer K 16.00—16.50, fremder 16.75—18.00. Woggen, inländ. (neuer) 14.00—14.50, fremder 15.00—17.50. Safer, inländ. 15.25—15.50, fremder 15.50—16.00. Futtergerste 20.00—21.50, Weizenkleie K 9.00—0.00. Alles die 100 Kfl. Fruchtbarkeit Dormund erliefste Sad bei Abnahme von Doppeladungen. Belust gut, Tenbung rau, Umliffe mäßig. **Emmetich**, 16. Febr. Fruchtmarkt. Weizen K 16.25, Woggen, hiesiger 15, fremder —, Buchweizen —, Hafer —, die 100 Kfl. **Siedeln**, 15. Febr. Fruchtmarkt. Weizen K 26.00—26.50, Woggen 29.00—24.00, die 300 Rfd. Safer K 7.50, Sch 5.20, Roggenstroh 3.20, Weizenstroh 2.50 die 50 Kfl. Zufuhr ziemlich. **Frier**, 15. Febr. Fruchtmarkt. Safer 1. Sorte 14.80—15.00, 2. 14.40—14.60, 3. 14.00—14.20. Woggen 1. Sorte 16, — 2. 15.50, 3. —. Weizen 1. Sorte 18.50, 2. 18, —, 3. 17, — die 100 Kfl. Handel langsam, Preise unverändert. — Kartoffeln, weiße K 4, —, rote 4, 20, —. Nieren — die 100 Kfl. **Montabaur**, 15. Febr. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kfl.: Weizen K 17.75, Woggen 14.60, Gerste 14.10, Safer 14.40, Kartoffeln 3, —. **Wormsborn**, 15. Febr. Fruchtmarkt. Weizen K 14.75—15.25, Woggen 13.50—14.25, Gerste 14.25—14.60, Safer 14.75—15.50, Sch 6.50—7.20, Stroß 4.50—5.20 die 100 Kfl. **Berlin**, 16. Febr. (Schluß der Fruchtbörsen.)
Weizen 15. 16. Spiritus
Februar 70er Dorr 15. 16.
April-Mai 155, — 154, 25 „ Febr.-März 33,80 33,30
Mai-Juni 156,25 155,25 „ April-Mai 32,10 32,10
Juni-Juli 157,50 156,50 „ Juni-Juli 32,30 32,80
Woggen „ Juli-Aug. 34,10 34,10
Februar „ Aug.-Sept. 34,50 34,50
April-Mai 137,75 137,25 50er Dorr 53,13 52,80
Juni-Juli 138,50 138, — Petroleum
Febr. „ vorr. 19,70 20, —
Juni-Juli 139,25 139, — Weizenmehl
Februar 144, — 144, — vorr. 0 „ 18, — 18, —
April-Mai 144, — 143, 75 „ 00 20,50 20,50
Juni-Juli 144,25 144,25 Roggenmehl
Februar 144,75 144,75 0/1 17,50 17,50
April-Mai 144,25 144,25 „ 18,10 18,10
Juni-Juli 144,75 144,75 April-Mai 18,10 18,10
r. m. Feßb., 52,75 53,30
„ ohne „ 51,80 52,50
April-Mai 52,80 „ 40
Juni-Juli 52,30 53,40
Die Getreide-Einstimmung war auf America gedrückt.
Nebel sehr felt, weil die Waare nach England verkauft sein.
N. Spiritus höchst felt.
Weizen, 16. Febr. Spiritus 70er 50er K 50, —, 70er 30,50. Endl.
Stettin, 16. Febr. Fruchtbörsen. Weizen April-Mai 154, —, Mai-Juni 155, —, Woggen April-Mai 134, —, Mai-Juni 135, —, Rüböl April-Mai 52,50, „ Sept.-Oct. 52,50
Weizen 70er Dorr 18, —, April-Mai 81,70, Aug.-Sept. 70, —
Safer 13er 133—138. Petroleum Dorr 10,25 K

Amsterdam, 16. Febr. *Kaffee*. Java vorr. Fl. 55, Febr. 55, März 54½, Mai 54½, Sept. 54½, Dec. 55.

Seide.

Crefeld, 15. Febr. Eingeliefert 27 Rm. 2307 Rtl. vom L. 618 15. Febr. 426 Rm. 3207 Rtl. insgesamt 53 Rm. 34404 Rtl.

Lyon, 14. Febr. Eingeliefert: 45 B. Organzinen, 30 Tramen, 102 B. Gregen und fast 134 B. gewogen im Gesamtgewicht von 20581 Rtl. Anhaltende Preigung zum teigen.

Eisen.

Londou, 15. Febr. *Roheisen*. Zweite Hälfte: *Scotch's Caffa* £h. 41.9 $\frac{0}{0}$, 41.10½ $\frac{0}{0}$.

Glacow, 15. Febr. *Roheisen* am Schluß *Scotch's Caffa* £h. 48.0 $\frac{0}{0}$, 49.6 $\frac{0}{0}$, *Widdlesborough Caffa* 35.0 $\frac{0}{0}$, *Sammait* 45.7½ $\frac{0}{0}$.

Glacow, 16. Febr. *Roheisen*. *Warrants* £h. 49.0, *Widdlesborough* £h. 35.3, *Sammait* 45.10½ $\frac{0}{0}$.

Inländische Wertpapiere.

HT Berlin, 16. Febr. *Preis-Zettel der Bank-Gesellsch. Ag.*

Rebit	177.75	Dortmund	59.75	<i>B.R.-Akt.</i>	15.15
Immmanbit	191.90	Buchumer	128.10	<i>Bergerh.</i>	119.10
<i>Antig. Akt.</i>	166.50	<i>Wesseler</i>	148.50	<i>Krutz</i>	137
<i>Indische Ag.</i>	145	<i>Geperner</i>	133.25	<i>World.</i>	104.10
<i>Ind. Rfn.</i>	139.60	<i>Sibberia</i>	117.80	<i>Bangs</i>	109
<i>Ind. Rfn.</i>	151.50	<i>Consolidat.</i>	162	$\frac{0}{0}$	<i>Weichsänfche</i>
<i>Ind. Rfn.</i>	118.10	<i>Dannenhbaum</i>	92	$\frac{0}{0}$	<i>W.</i>
<i>Ind. Rfn.</i>	118.50	<i>Conifacsa</i>	98.75	3½	do.
<i>Ind. Rfn.</i>	112.25	<i>Wienberger</i>	41.50	3½	do.
<i>Ind. Rfn.</i>	142.80	<i>König-Bergw.</i>	147.75	4½	<i>Pr.</i>
<i>Ind. Rfn.</i>	46.40	<i>Wienberger</i>	112	3½	do.
<i>Ind. Rfn.</i>	116.60	<i>Wienberger</i>	112	3½	do.
<i>Ind. Rfn.</i>	75.75	<i>Wienberger</i>	112	3½	do.
<i>Ind. Rfn.</i>	65.75	<i>Bummeier</i>	98.50	3½	<i>Scips</i>
<i>Ind. Rfn.</i>	99.30	<i>Febr. B.</i>	82.60	<i>Privatist.</i>	1¼

Zendeng fest.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 16. Febr.

Amsterdam 2½	Berlin 4	Berlin Lomb. 4½	5
Febr. 2½	Stuttin. 4½	5	Kopenhagen 4
London 4	London 2½	Madrid 5	Paris 2½
Frankfurt 4½	Schwyz. 4½	5	Wien 4

Viehmärkte.

Böhl, 16. Febr. *Reiner Viechmarkt* *Zugtrieben*: *Schweine*; verkauft 1. Qual. zu $\text{M} 61$, 2. 59, 3. 56 $\frac{0}{0}$ Rtl. *Schlachtgewicht*. *Geschoß* flott; ausverkauft.

Elberfeld, 15. Febr. *Viechmarkt*. *Zugtrieben* am Febr. und 320 *Schafe*. *Preise*: *Reiner Viechmarkt*, 1141 *Schweine*, 376 $\frac{0}{0}$ 2. 59–60, 3. 57, *Jungvieh* $\text{M} 49$ –52, *Schweine* 1. $\text{M} 60$ –62, 2. 59–60, 3. 57 $\frac{0}{0}$ Rtl. *Schlachtgewicht*, *Reiner Viechmarkt* $\text{M} 0.50$ –0.60, *Schafe* $\text{M} 0.42$ –0.52 das $\frac{1}{2}$ Rtl. *Schlachtgewicht*.

Bertrand, 15. Febr. *Reiner Viechmarkt* *Zugtrieben*: 474 *trogende* und *frischmilchende Kühe* und *etwa 929 Schweine* resp. *ferret* und 55 *Pferde*. *Nachmittags* war der *Handel* recht *lebhaft* und der *Auktions* *zu angemessenen Preisen* verkauft. *Am Schweinemarkt* *die Preise* bedeutend in *die Höhe*. *Reichstes Geflügel*. *Alteiler* *Reiner Viechmarkt*.

This image shows a dark, high-contrast scan of a document. A vertical strip of light gray material, likely the binding or edge of a page, is visible on the left side. The rest of the image is predominantly black, with some faint, scattered white specks and noise, suggesting a very dark or underexposed scan. No text or other graphical elements are discernible.

Schiffprelle zu Neufß vom 17. Februar.

Weggen, kleiner	16	30
Belgen, Ia engl. Sorten	15	80
" " Ia	15	30
Landroggen " 1. Qual.	14	
" 100 Rilo " 2. "	13	
Berfte " Winter-		
" 100 Rilo " Sommer-		
Bundroggen " 100 Rilo		
Hafer		
Waps 1. c. ual.	" "	14 40
" 2. "	" "	25 50
Wesf (Hühn)	" "	29 50
Karroffeln	" "	23 25
Sen	" "	4 "
Weggenstroh	" 500 Rilo	52 "
Belgenstroh	" "	24 "
Preise unverändert.	" "	21 "
Rüßöl per 100 Rilo in Partien v. 100 Gtr.	(ohne Fab)	54 -
Rüßöl per 100 Rilo laßweise (ohne Fab)		55 80
Verärrigtes Oel per 100 Rilo 3 Mt. höher als Rüßöl		56 00
Weggenstroh per 100 Rilo		116 -
Heien a 50 Rilo		5 -
Rüßöl höher suchen unverändert		14 -

[illegible]

± Hamburg, 15. Febr. Hamburger Futtermittelmarkt. (Original-Bericht von G. & D. Lüders Hamburg.) Preisnotierungen per 50 Rilo: Reisfuttermehl 4,25 bez., 4,00 ab Hamburg, 2,75—6,00 ab Amsterdam und Antwerpen, 2,80—6,35 ab Magdeburg, 2,50—6,00 ab London Liverpool, Getrocknete Getreideklempse 5,20—6,00 ab Hamburg, Getrocknete Vetterbire 4,70—5,30, Gedr. und Gedrümmt 6,35—8,10, Baumwollsaaten und Baumwollsaatmehl 6,35—7,40, Cocosnußsaaten und Cocosnußmehl 6,50—7,50, Palmölkernruhen 5,50—5,90, Mais 6,00—6,50, Weizen 4,10—4,70, Roggen, mittel derollst 5,90, die 50 Rilo ab Hamburg. Während der obengedachten Woche bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Waare war sehr vermindert; Pflanzungswaare fand im gewöhnlichen Preise etwas mehr Beachtung.
 Hamburg, 16 Febr. Schmalz Stear. A. 62.—, B. 51.—, R. 40. u. 63.—. Zucker Febr. 14,25, März 14,45, Sept. 14,32. Rüßöl.
 Amsterdam, 16. Febr. Weizen März fl. 176, Mai Roggen März 132, Weiz 130.
 Brüssel, 15. Febr. Weizen kaum behauptet. Großer Weizen Febr. 15,00—15,25, kleiner rother 15,75—16,00, Mai 16,50—16,625, californ. 17,75—18,00, Oregon 17,00. Randrogen 12,50—12,75, Donau- und St. 13,00—14,00. Oeffa Febr. 10,875—11,75, Do- 11,00—15,00. Hafer, inländ. 15,00—16,00, ausländ. 15,50. Weiz, amerik. 12,00—12,50, Delft 12,25. Nr. 0 20,50, Nr. 0 21,50. Kleie 10,25—10,75.
 Antwerpen, 15. Febr. America. Es wird sehr fest, middles, vortr. Febr. 123—138, extra long middles 130, getrocknete gel. Schuiten 92—95, Rüden 128. Es nach Marke n. Gewicht, hoch clear baas 000—1000, baas 000—1000, je nach Qual. Die Wit. Weiz 000—1000, je nach Qual. Die Wit. Geräuhter, Marke Amort, do, disp. 134—186, Pellet 000—1000, je nach Qual. Schitgen Vortr. die 100 Rilo.
 Antwerpen, 16. Febr. Petroleum ruhig. Weiz vortr. 2 1/2 % bz., 12 1/2 % v., Febr. — bz., 12 1/2 % v., März — bz., 12 1/2 % v., Sept.-Dec. — bz., 12 1/2 % v. Amerik. Is Marke Wilcox Dec. 150.— Amerik. rother Weizen Nr. 2 1 1/4 v., Wollumay 76 Ballen. Weizen: Febr. 123,20.
 Antwerpen, 16. Febr. Weiz Febr. Frs. 48,10, März-Juni Weiz-Ang. 48,90, Weizen Febr. 21,60, März-Ang. 20, Mai-Ang. 22,40. Roggen Febr. 13,90, März-Ang. 13,20, März 14,50. Rüßöl Febr. —, März-Ang. 14, März 16, Febr. 61,75. Spiritus Febr. 47,25, März 47,25, April-Ang. 47,25, Febr. 47,25, März-Ang. 40,38 v., März-Ang. 41,50. Noß-Febr. 89,30 Febr. 88.
 Antwerpen, 15. Febr. Baumwolle middl. 9 1/4, März-Ang. 9,03, Juni 9,09, Sept. 8,99, in New-York's Petroleum, rohes 5,35. Nothor Zwischenweizen Febr. 78 1/4, März 78 1/4, Mai 81 —, Juli 82 —, Weiz Febr. 51 1/4, Zucker, fair ref. Musc. 34 1/4, fair 18 —, do. Nr. 7 März 17,85, do. Weiz Schmalz März 13,10, vortr. 13,10, Noß & Weiz Febr. in Chicago Febr. —, Getreidefracht 1 1/4.
 Kaffee.
 Hamburg, 16 Febr. Kaffee. März A. 0,83%, B. 0,81%, Dec. 0,80%, Schleppend, Han.
 Antwerpen, 16. Febr. Kaffee. Febr. Frs. 104 1/2, März 104, Sept. 102. Febr.

Dam, 16. Febr. Raiffe. Jana norr. H. 55,
Hr. 54½, Mai 54½, Sept. 54½, Dec. 55.

Zeide.

nd, 15. Febr. Eingeliefert 27 Arn. 2307 Ril.
is 15. Febr. 426 Arn. 32097 Ril. insgesamt
34404 Ril.

14. Febr. Eingeliefert: 45 B. Organzinnen, 30
n, 102 B. Gregen und hat 134 B. gewogen im
ewicht von 20581 Ril. Anhaftende Nüigung zum

Etten.

n, 15. Febr. Koberßen. Zweite Bürre: Schot-
sh. 41.9 G., 41.10½ B.

ow, 15. Febr. Koberßen am Schluß Schot-
a Sh. 48.0 G., 49.6 B., Ribblesborough Caff
n, Hämatt 45.7½.

ow, 16. Febr. Koberßen. Warrant Sh. 49.0,
ough Sh. 35.3, Hämatt 45.10½.

Inländische Werthpapiere.

in, 16. Febr. (Priv.-Telegr. der West.-Gewerb. Bzg.)

177,75 Dortmunder 98 7½ B. 101,25
191,90 Bochumer 129 10 Gerecht. 104,119 10
166,50 Gelsenkirch. 148,50 Erbst. Ind. 127 -
146 - 133,25 Nordb. Rhod. 108,37
139,60 Hibernia 117,80 Pongss-Stein. 102 -
161,50 Conifolbat. 162 - 40½ Reichsbank
118,10 Dampfabbaum 92 - 108 - B.
107,50 Conifacius 98,75 3½ do. 101,25
124 - 129,50 Bergm. 414,50 3½ do. 87,60 G.
142,80 Rön. Bergm. 147,75 4½ Pr. C. 107,80 G.
48,40 100 G. 112 - 3½ do. 101,25
116,60 Rhein. Stahl. 149 - 3½ do. 87,60 G.
75,75 Eichmeyer 36 - 3½ do. 87,60 G.
65,75 Barmreier 98,60 Privatd. 1¼
99,30 Södr. B.-Act. 43,50 Tendenz fest.

nd, Wechselzinsfuß vom 16. Febr.

n 2½ - Berlin 4, Berlin Lomb. 4½ -
- Italien. Bäge 5 - Kopenhagen 4 -
- London 2½ - Madrid 5 - Paris 2½ -
1½ - Schweiz. H. 5 - Wien 4

Niedermärkte.

z. Febr. (Reichs-Weichmarkt.) Ingetrieben:
1. 1. Qual. zu M. 61, 2. 59, 3. 56
4. 54, 5. 52, 6. 50, 7. 48, 8. 46, 9. 44, 10. 42, 11. 40, 12. 38, 13. 36, 14. 34, 15. 32, 16. 30, 17. 28, 18. 26, 19. 24, 20. 22, 21. 20, 22. 18, 23. 16, 24. 14, 25. 12, 26. 10, 27. 8, 28. 6, 29. 4, 30. 2, 31. 0, 32. 0, 33. 0, 34. 0, 35. 0, 36. 0, 37. 0, 38. 0, 39. 0, 40. 0, 41. 0, 42. 0, 43. 0, 44. 0, 45. 0, 46. 0, 47. 0, 48. 0, 49. 0, 50. 0, 51. 0, 52. 0, 53. 0, 54. 0, 55. 0, 56. 0, 57. 0, 58. 0, 59. 0, 60. 0, 61. 0, 62. 0, 63. 0, 64. 0, 65. 0, 66. 0, 67. 0, 68. 0, 69. 0, 70. 0, 71. 0, 72. 0, 73. 0, 74. 0, 75. 0, 76. 0, 77. 0, 78. 0, 79. 0, 80. 0, 81. 0, 82. 0, 83. 0, 84. 0, 85. 0, 86. 0, 87. 0, 88. 0, 89. 0, 90. 0, 91. 0, 92. 0, 93. 0, 94. 0, 95. 0, 96. 0, 97. 0, 98. 0, 99. 0, 100. 0, 101. 0, 102. 0, 103. 0, 104. 0, 105. 0, 106. 0, 107. 0, 108. 0, 109. 0, 110. 0, 111. 0, 112. 0, 113. 0, 114. 0, 115. 0, 116. 0, 117. 0, 118. 0, 119. 0, 120. 0, 121. 0, 122. 0, 123. 0, 124. 0, 125. 0, 126. 0, 127. 0, 128. 0, 129. 0, 130. 0, 131. 0, 132. 0, 133. 0, 134. 0, 135. 0, 136. 0, 137. 0, 138. 0, 139. 0, 140. 0, 141. 0, 142. 0, 143. 0, 144. 0, 145. 0, 146. 0, 147. 0, 148. 0, 149. 0, 150. 0, 151. 0, 152. 0, 153. 0, 154. 0, 155. 0, 156. 0, 157. 0, 158. 0, 159. 0, 160. 0, 161. 0, 162. 0, 163. 0, 164. 0, 165. 0, 166. 0, 167. 0, 168. 0, 169. 0, 170. 0, 171. 0, 172. 0, 173. 0, 174. 0, 175. 0, 176. 0, 177. 0, 178. 0, 179. 0, 180. 0, 181. 0, 182. 0, 183. 0, 184. 0, 185. 0, 186. 0, 187. 0, 188. 0, 189. 0, 190. 0, 191. 0, 192. 0, 193. 0, 194. 0, 195. 0, 196. 0, 197. 0, 198. 0, 199. 0, 200. 0, 201. 0, 202. 0, 203. 0, 204. 0, 205. 0, 206. 0, 207. 0, 208. 0, 209. 0, 210. 0, 211. 0, 212. 0, 213. 0, 214. 0, 215. 0, 216. 0, 217. 0, 218. 0, 219. 0, 220. 0, 221. 0, 222. 0, 223. 0, 224. 0, 225. 0, 226. 0, 227. 0, 228. 0, 229. 0, 230. 0, 231. 0, 232. 0, 233. 0, 234. 0, 235. 0, 236. 0, 237. 0, 238. 0, 239. 0, 240. 0, 241. 0, 242. 0, 243. 0, 244. 0, 245. 0, 246. 0, 247. 0, 248. 0, 249. 0, 250. 0, 251. 0, 252. 0, 253. 0, 254. 0, 255. 0, 256. 0, 257. 0, 258. 0, 259. 0, 260. 0, 261. 0, 262. 0, 263. 0, 264. 0, 265. 0, 266. 0, 267. 0, 268. 0, 269. 0, 270. 0, 271. 0, 272. 0, 273. 0, 274. 0, 275. 0, 276. 0, 277. 0, 278. 0, 279. 0, 280. 0, 281. 0, 282. 0, 283. 0, 284. 0, 285. 0, 286. 0, 287. 0, 288. 0, 289. 0, 290. 0, 291. 0, 292. 0, 293. 0, 294. 0, 295. 0, 296. 0, 297. 0, 298. 0, 299. 0, 300. 0, 301. 0, 302. 0, 303. 0, 304. 0, 305. 0, 306. 0, 307. 0, 308. 0, 309. 0, 310. 0, 311. 0, 312. 0, 313. 0, 314. 0, 315. 0, 316. 0, 317. 0, 318. 0, 319. 0, 320. 0, 321. 0, 322. 0, 323. 0, 324. 0, 325. 0, 326. 0, 327. 0, 328. 0, 329. 0, 330. 0, 331. 0, 332. 0, 333. 0, 334. 0, 335. 0, 336. 0, 337. 0, 338. 0, 339. 0, 340. 0, 341. 0, 342. 0, 343. 0, 344. 0, 345. 0, 346. 0, 347. 0, 348. 0, 349. 0, 350. 0, 351. 0, 352. 0, 353. 0, 354. 0, 355. 0, 356. 0, 357. 0, 358. 0, 359. 0, 360. 0, 361. 0, 362. 0, 363. 0, 364. 0, 365. 0, 366. 0, 367. 0, 368. 0, 369. 0, 370. 0, 371. 0, 372. 0, 373. 0, 374. 0, 375. 0, 376. 0, 377. 0, 378. 0, 379. 0, 380. 0, 381. 0, 382. 0, 383. 0, 384. 0, 385. 0, 386. 0, 387. 0, 388. 0, 389. 0, 390. 0, 391. 0, 392. 0, 393. 0, 394

The image shows a dark, almost black, textured surface that occupies most of the frame. On the left side, there is a vertical strip of lighter, greyish-brown material, which appears to be the edge of a book cover or a piece of paper. The dark area has a grainy, mottled texture with some small white specks and faint vertical lines. The overall appearance is that of a scan of a physical object, possibly a book's endpaper or a dark fabric.

The image shows the front cover of a book, which is a dark, textured material, possibly leather or cloth. The cover is mostly black with some lighter, worn areas. The left edge shows the binding structure, including the spine and the inner hinge. There are some vertical lines and creases on the cover, suggesting wear or the binding process. The overall appearance is aged and somewhat worn.

urf, 16. Febr. (C)

Der Angeklagte hatte behauptet, er sei am Abend
19. November in verschiedenen Wirthschaften in
Stadt gewesen und zum Beweise dieser Behauptung
waren die betr. Wirthze geladen, allein keiner der-
selbe hatte ihn an dem Abende des 19. November in sei-
ner Lokale gesehen. Er blieb aber trotzdem bei seiner
Behauptung. Nach Vernehmung der Zeugen wurden
Gefährten drei Schuldbürgen gestellt, lautend
Nord, Vothgüdt und Raub. Auf Veranlassung
Betheiligten, Rechtsanwalt Volbein, wurde
erster Frage noch die Hülfsfrage gestellt, ob der An-
geklagte der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange
schuldig sei. Der Herr Staatsanwalt hielt in sei-
ner Plädoyer die ursprüngliche Anklage aufrecht. Bren-
wurde des Mordes und der Vothgüdt schuldig er-
kannt und nach dem Antrage des Herrn Staatsanwalts
10 Jahre Zuchthaus und zum Tode
ertheilt. Der Angeklagte sagte, er sei unwirksam,
werde Revision gegen das Urtheil einlegen.
w (Strafammer.) Schneider Joh. de
aus Oberaßel wurde wegen Verübung groben Un-
auf dem Kirchhofe zu Herdt freigesprochen. —
Schumann Peter J. und der Schumann Chr.
sowie der Polizeisergeant B., alle aus Düsseldorf, er-
wurden wegen Mißhandlung des Fabrikarbeiters S.
ertheilt. J. erhielt 2, D. 3 Monate, B. 2 Mo-
Gefängnis.
31. Juli auf dem Eisenbahnrampe zu Rheidt.
machte sich das Vergnügen, auf eine andere Gef-
schaft junger Leute, welche des Weges kamen,
Steinen zu werfen und ein Wurf traf den Joh. E.
Auge. Infolge dieser Verletzung ist E. auf dem ein-
Auge erblindet. Die drei genannten Verurtheilten erhielten
wegen Körperverletzung je ein Monaten Gefängnis.
Eine Gesellschaft Verurtheilten aus Glabbach ging am
Juli nach der Meers haben, nur Joh. S. und Karl
gingen nicht ins Wasser, sondern S. steckte einen in
Wiese stehenden Heubausen an, zu derselben S.
brannte auch die Brücke über die Meers ab und S.
J. waren angeklagt, aus diese angeklagt zu haben.
Die Strafammer verurtheilte den S. zu 3 Monaten
Gefängnis, J. wurde freigesprochen. — Bauard
Joh. S., bereits wegen Betrug bestraft, hat bei de
Uhrmacher Franz L. zu Rheidt
4 gold. Damenuhren und 3 gold. Herrenuhren
und gleich verurtheilt. Der Pfandbesitzer Am. B. zu Glab-
bach nahm 3 Uhren und 1 Kette in Verlag und kaufte
am selben Tage die Pfandscheine an. B. wurde zu
5 Monaten Zuchthaus, S. freigesprochen.

sebr. Kirchenbau i
Kirchenbauische, is

Gründung des Kirchenbauvereins der erste wichtige Schritt geheißen. Dieser Tage fand nämlich mit Genehmigung des hochw. Herrn Bischofs auf dem hiesigen allmögk. Amtsgericht die Auflösung des von dem Kaufmann Garber-Emaus erworbenen Bauplatzes 3 nachstehend an das von dem Vorlande des Vereins zuerst ernannte Consortium (Barer Schamer, Zimmermeister Herzogog Eigenthümer Almkraft) statt. Der betr. Platz ist 61,84 Ar (etwa 21 Morgen) groß, vollständig eben und bat einen guten Baugrund. Er liegt ungefähr auf der Grenze zwischen Schöbitz und Emaus neben dem Depot der Pferdebahn und stößt mit der einen Seite an das Dargitz-Karthäuser Chaussee, mit der andern an die noch

H Berlin, 17. Febr. Die heutige Plenar-

bezug des angeborenen Taubstums wird wegen des
heftigsten Geburtstages des Präsidenten v.
völlig ausfallen. — In parlamentarischen Kreisen
oder gestern das Gericht verbreitet, der Land-
wirtschaftsminister v. Heyden wolle zurück-
treten; der Oberpräsident von Posen, v. Wilamo-
wicz-Möllendorff wurde bestimmt als Nachfolger
bezeichnet. Das Gericht begegnete indes leb-
haften Zweifeln.

br. A. 49,80, 70er Febr. 30,30, April-Mat 32,20, Mai. Tr
nt ——. Hagen Febr 124, April-Mat 127, Mai.

Wald 139., Hübel 6. Febr. 83.60, April-Wald 54., —
 Waldgraben, 16. Febr. Zunder. Kornzuder ausjchl.
 10 % 15.10, ausjchl. 88% 14.40; Naderengungte ausjchl.
 10 % —, Stettig. Brodrastfäde 1 27.75, Brodrastfäde
 27.—, Gemahlene Rastfäde mit Fuß 28.—, Gemahlene
 I mit Fuß 8. 26.25. Nussg. Holzruder I. Graus-
 zur Durchfuß f. a. B. Hamburg Febr. 14.25, März
 15.25, April 14.45, Mai 14.45.

Bremen, 16. Febr. Schmalz Bitcor 61., Almonr-
 u m er. Spee sehr feht; Ehort clear middles 0.51,
 — Abladung 0.00, long clear middles Febr. 0.49, —

Febr. Rheinhöhe. 4,88 — 0,34 m.
br. Moselhöhe. 2,55 — 0,05 —

Milde Gaben.
 erner bei uns ein für
 kath. Stübirende ung. 1.— K., ung.
 10.— K. ung. Holzheim 2.— K.
 Vincenz-Vereins von einem Armensta.

Heute verschied nach längerem Leiden mein
Obermüller
Herr Heinrich Schmitz.
Der Verstorbene war ca. 23 Jahre in meinem
Geschäfte thätig und verliere ich in demselben
einen treuen zuverlässigen Mitarbeiter, dessen An-
denken ich stets in Ehren halten werde.
Neuss, 15. Februar 1893.
N. Simons,

Nach längerem, schweren Leiden wurde uns
heute unser Obermüller
Herr Heinrich Schmitz
durch den Tod entrissen.
Derselbe ist uns stets ein treuer College und
gerechter Vorgesetzter gewesen, dessen Hinschei-
den von uns aufs Schmerzlichste empfunden wird.
Neuss, 15. Februar 1893.
Das Mühlen-Personal
der Firma N. Simons.

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen Eheleute
Heinrich Kraus,
findet Samstag den 18. d. M., Mor-
gens 9 Uhr, in der Minnervirkung
statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Bekanntmachung.
Durch Ehevertrag vor Herrn Notar
August Hubert
Schwenger zu Rheindorf vom 5. Fe-
bruar 1893 haben Herr **Kraus**
Wierichs, Bäcker und Conditor zu
Weilberg, Bürgermeisterei Wül-
rich, und **Fräulein Maria Belger**,
ohne Geschäft zu Rheindorf, bestimmt:
Zwischen den Contrahenten als
zukünftige Ehegatten soll völlige
Gütertrennung nach Maßgabe
der Artikel 1536 bis einschließ-
lich 1539 des im Oberlandesge-
richtsbezirk Köln geltenden bür-
gerlichen Gesetzbuches stattfinden.
Neuss, den 15. Febr. 1893.
Rufschte,
Gerichtsschreiber
des Königlich Amtsgerichts.

Kaff
von heute an in stets frischer, bester
Qualität bei billigstem Preise vor-
rätig.
Jean Willrichs,
Greenbroich am Bahnhof.

Ein Erbe zu verkaufen:
Das zu Oberlörd gelegene
Erbe **Spee**, — bestehend in
Wohnhaus, Stallung, Scheune
und 4 Morgen, zur Hälfte
Gartenfeld, zur Hälfte sehr
Wiese, früher Gartenfeld, —
welches die Unterzeichnete bei
der Teilung für 15,000 Mk.
an sich nahm, ist krankheits-
halber unter sehr günstigen
Bedingungen aus der Hand
zu verkaufen oder zu verpach-
ten. Nach vorhandene Vor-
räthe und Geräthe können mit
übernommen werden. Das
Nähere ist beim Gastwirth
Herrn **Hermes** in **Geerd**
bei Neuss zu erfahren.
Offerte wird bis zum 25.
Februar erbeten.
Elisabeth Spee.
Bester hiesiger
Kleefamen,
garantirt feinstgarnig, zu haben bei
Heiner Bielewids,
Rathsmühle, Wiedburg.
Ein junger Mann findet in einem
bürgerlichen Hause billige Kost und
Logis. Wo, sagt die Exp.

Consum-Anstalt. - Kein Specialgeschäft!
Täglich frisch gebrannt. **Kaffee** pr. Pfd. 100, 110, 120—170 Pf.
Zucker 33 Pf., **Candis** weiss od. braun 48 Pf., **Rosinen** 25 Pf.
Pflaumen süsse 30 Pf., **Corinthen** 27 Pf.,
La. Neusser Rüböl pr. Ltr. 55 Pf., **Feinstes Baumöl**
pr. Ltr. 90 Pf.,
Feinste holl. Süssrahm-Margarine 75 Pf., bei 5 Pfd. a 70 Pf.
Feine Kochmargarine nur 60 Pf., in 5 Pfd.-Wellen a 55 Pf.
Trocken geräuch. Speck 68 Pf., bei 5 Pfd. a 65 Pf.
Hochfeine Plockwurst 110 Pf., **Mettwurst** 60 u. 70 Pf.
Um zu räumen: Grosse Parthie **Conserven**, als: **Erbsen**,
dicke Bohnen, **Spargel** etc. zu Fabrikpreisen.
Bei 5 Pfd. billiger. **Wiederverkäufer Rabatt.**
Nur durch den Verkauf aller Consum-Artikel — also kein
Specialgeschäft — sowie directe Einkäufe bei den ersten Fabri-
kanten und Importeuren kann ich meinem grossen Kundenkreise
mit diesen billigen Preisen bei garantirt prima Qualität dienen.
Herm. Monheim, Consum-Anstalt, Neuss, Markt 36.

Wer an **Husten, Heiserkeit,**
Katarrhen etc. leidet, nehme
einige Male täglich 4—5 Stück
FAY'S ächte
Sodener Mineral-Pastillen
in heisser Milch aufgelöst.
Nach einige Pforten, die
man nach einander im
Munde zergehen lässt, find
von besser Wirkung.
FAY'S ächte
Sodener Mineral-Pastillen
werden vielfach nachgeschickt. Wer sie
sein Geld nicht werthlos nachschicken haben
will, verlange ausdrücklich **FAY'S ächte Sodener**
Mineral-Pastillen. Erhältlich in allen Apotheken,
Drogerien, Mineralwasserhandlungen, etc. zum Preise von 85 Pf.
pro Schachtel.
Niederlage von Fay's ächten Sodener Mineral-
Pastillen bei J. Mohren, Drogerie, Büchel 22.

Sarg-Fabrik und Lager,
Mechanische
Bau- und Möbelfabrik
H. Hahn,
Neuss, Promenade 31,
empfiehlt sein großes Lager
von den einfachsten bis zu
den feinsten Särgen, sowie
alle einzelnen Sargbestandtheile
zu billigen Preisen.
Ein dreiflügeliges **Pattenthor**,
5 1/2 Meter breit, 2 Meter hoch, wird
billig abgegeben.
Promenade 31.
3 Zimmer, 2 Etage, an stille
Familie per sofort zu vermieten.
Von wem, sagt die Exp.

Deutscher Rothwein,
garantirt rein,
unterjucht von Herrn Geh. Hofrath
Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.
Verkauft zu en gros-Preis.
(a Flasche 90 Pf.).
J. Barre, Krämerstr. 11.
90216 29 374 778 842 49 66 97 915 57 71 91148 77 66 303 17 56 77 97 425
649 826 796 890 941 47 92092 218 368 435 75 643 755 824 971 93000 45 133
12001 205 72 280 99 418 72 528 35 620 747 847 15011 554 94216 23 38 51 387
487 94 577 94 678 833 63 973 95153 304 41 48 418 60 511 641 82 88 815 912
96299 334 73 501 26 634 832 79 97077 98 112 22 308 567 72 670 108193 9
370 464 737 1301 919 1200 56 64 90120 267 344 49 1501 94 456 553 608 815
13001 927
100216 17 69 519 68 75 76 636 61 827 86 1501 101026 60 157 99 329 315
410 623 727 80 910 18 33 102426 455 84 500 666 81 92 1301 1827 44 103232
345 92 465 501 39 615 30 735 104099 111 72 82 515 730 61 87 816 105191
237 345 63 437 579 822 780 100686 259 401 564 733 900 72 107099 61 287 365
1101 683 723 27 894 988 108138 242 47 65 301 10 746 48 827 91 16 67
100477 98 543 582 911 58
110238 65 72 399 465 590 655 910 47 110111 83 346 426 91 1001 656
81 87 847 905 13 22 112312 914 34 118052 278 58 327 48 431 539 65 88 98
626 32 67 731 78 915 56 78 114132 366 90 1301 517 30 67 632 77 858 99
115129 77 215 13001 26 69 346 517 688 768 837 931 110302 49 82 155 305
11 423 789 828 73 87 980 71 117575 674 707 118027 158 231 43 306 18 71
622 729 584 33 110682 234 350 86 730 893
120008 246 168 401 93 616 58 838 96 121000 153 70 958 359 89 408 15001
680 614 66 773 832 51 932 42 122041 83 139 321 32 344 571 721 46 816 15001
123110 53 316 406 811 30 99 946 124309 137 320 434 84 633 11301 48 739 886
945 97 125209 15001 63 203 38 368 464 519 68 889 126136 270 336 58 61
441 78 658 72 825 935 127230 97 408 563 605 22 42 766 816 79 930 58 129034
83 319 73 72 82 406 567 639 62 64 78 729 76 982 129030 38 77 88 100 11 40
310 501 831 939 15001
130119 88 572 411 590 634 705 13001 42 131074 104 79 263 93 368 91 95
1501 651 867 915 67 132029 154 13001 217 69 81 317 83 644 770 584 133006
54 94 211 27 365 476 803 25 134280 95 333 53 531 53 601 891 882 135118 78
223 401 529 625 760 822 65 75 139093 314 614 890 905 137093 179 212 357 66
76 465 642 789 93 831 11001 60 138069 61 285 333 37 419 35 68 558 623 788
1301 53 1501 66 888 139330 73 1501 759 833 938 55
140041 170 243 336 63 446 89 595 605 702 880 972 141138 76 242 346
453 527 635 883 901 142162 94 644 76 732 81 143718 621 53 810 837
144133 509 786 854 994 145021 60 711 116 66 83 517 34 687 94 68 700 80 257
146005 366 96 469 83 568 772 860 88 968 147011 56 238 87 95 318 686 892 928
148167 213 333 77 779 148078 322 473 512 55 711 34 580 936 95
150087 134 326 34 553 76 676 733 835 24 33 39 151013 153 212 81
305 51 57 67 1501 426 84 588 804 788 945 152106 25 1501 87 255 60 686
756 62 841 153025 60 529 62 685 780 832 154010 13001 45 106 213 44 98
456 71 564 694 945 1501 55 1501 91 141 3001 244 514 65 629 97 895 901
156168 830 65 414 47 774 78 157292 69 405 602 725 13001 86 889 973 74
158778 828 72 159007 77 119 61 223 73 85 94 900 15 758 1501 439 585 90 648
76 1501 90 784 58 77 79 908 88
160013 199 505 870 927 75 161098 83 188 419 664 748 817 834 162055
271 404 13001 61 588 62 89 709 75 824 163042 147 277 314 66 490 552 76 77
630 46 72 92 160 1501 833 910 11 85 164026 216 304 54 421 548 88 934 79
88 840 65 921 40 165240 88 86 675 885 971 166107 70 354 15001 414 41 539
744 895 84 167091 13001 180 236 842 615 949 168025 29 141 530 670 897
169077 162 64 71 281 94 321 410 60 92 503 16 75 758 1501 69 91 892 919
170095 164 214 78 515 633 67 780 171008 59 372 616 70 780 861 68 976
172040 17 146 83 327 82 83 321 54 476 608 711 11001 837 173091 424
641 736 903 94 174028 140 61 247 366 85 480 196 740 76 883 914 175012 32
1501 65 333 64 99 506 889 932 176011 45 153 405 887 743 74 856 90938 46
177233 27 39 83 456 90 95 559 65 13001 627 826 900 178031 77 332 74 525 74
766 809 179007 180 76 308 435 954
180008 48 287 315 469 523 46 66 80 720 86 181097 198 373 463 91 505 608
21 59 789 837 182019 44 334 594 639 847 65 96 91 917 21 74 184049 91 188
270 345 1301 433 546 67 688 728 73 836 45 910 184038 123 214 1501 314 400
852 185009 159 80 360 363 421 569 81 756 897 308 54 93 1850024 320 59 577
848 919 65 187117 85 241 83 439 653 751 812 17 59 189102 95 189102 95
308 97 448 73 91 568 750 802 45 189082 135 244 748 439 587 84 99 697 712
11501 58 823 516 48 95
Die Ziehung der 2. Klasse 188. Königl. Preuss. Lotterie beginnt am 26. März 1893.

Zum Papst Jubiläum
gebe sämtliche Illuminations-Artikel, wie **Fadeln**,
Lampions und **Kerzen** zu niedrigen Preisen ab.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.
Heinr. Beckers, Zollstr. 8.

Zum Papst-Jubiläum
empfehle **Transparente**, **Fadeln**, **Kerzen** u. gefüllte
Lämpchen zu den billigsten Preisen.
Jacob Breuer, Krämerstr. 7.
en gros. en détail.

Zur Illumination
empfehle **Kerzen**, **Kerzenhalter** und **Illuminations-**
Gläser zu den billigsten Preisen.
Wiederverkäufer Rabatt.
Wwe. Al. Raths, Friedhof.

Birnenkraut
hochfeines gutschmeckendes
per Pfd. 20 Pf.,
sowie garantirt reines süßes
Apfelgeler,
ohne jede Beimischung, säuerliches
Süßkraut und prima süßliches
Zuckerrübenkraut stets vorrätig
bei **Peter Math. Floh,**
Niederstraße 20.

Birnenkraut
in extra schöner Waare
wieder vorrätig,
per Pfd. 20 Pf.,
hochfeines **Möhrenkraut**
per Pfd. 13 Pf.,
garantirt reines
Apfelgeler
in 25 Pfd. Eimern, per Pfd. 30 und
40 Pf.,
empfiehlt
Mathias Floh,
Zuh.: J. o. J. Wankum,
Büchel 30—32.

Ein Garten (am Süttensweyer),
groß 1 Morg. 49 Rth., mit vielen
Obstbäumen, von Baugeräthen ein-
geschloffen, zu vermieten und gleich
anzutreten.
Näheres durch **J. P. Arenels.**
Haus, worin seit langen Jahren
Bäckerei
mit bestem Erfolge betrieben wurde,
ist mit sämmtlichem Inventar und
guter Kundschaft zu verkaufen.
Off. unter G. 15 an die Exp.
ds. Bl. erbeten.

Ladenlokal
mit Wohnung für kleine Fa-
milie in guter Lage per
October, auch früher, zu ver-
mieten. Fr. Off. sub T. N.
10 an die Expd.

Hausknecht gesucht,
vom Lande in der Buderwearen-Fabrik
von
Joseph Schmitz,
Zollstr. 31, Neuss.

Tüchtiger strebsamer Fabrikant der
Zuckerwaaren-
branche
wünscht sich mit einem Kaufmann mit
gleichen Eigenschaften und Kapital
zu associieren. Eventuell kann das
Geschäft auch übertragen werden.
Franco Offerten von Selbstbe-
rechnungen unter B Nr. 12166 an die
Exp. d. Blattes erbeten.

Ein Bäderknecht gesucht.
August Anger, Düsseldorf,
Elisabethstr. 39.

Tüchtiger Schloffergeselle ge-
sucht.
Neuss, Zollstr. 26.

Ein hiesiger Viehwärter mit
guten Zeugnissen sucht Stelle.
Wer, sagt die Expd.

Tüchtige
Negattess-
Näherinnen
für dauernde Beschäf-
tigung sucht
A. Schreitmüller.

Ne
Redaction: J. o. J.
Die Preis-Gewinn-
Preis pro Quartal
Das Münchener Son-
Nr. 39.
Gloria e
Leon XIII
Vaginta annos
Ad
Hodie Leo
MaX. XLVstr
LaVs El et
VIVat!
Hammerden.
Jesse
(Nachb)
Eine wunderbare
generation eine hislan
goldene Bischofsjubil
zweimal begeben kar
folgenden Päpsten.
als wir das fünf
Bis IX. feierten, d
nen Festes noch in
wahrscheinlich halten
päter folgte bereits
nes Nachfolgers, abe
Bischofs-Jubiläum.
Die durchschnittl
beträgt nur 7 Jahre
über. Wie bevorzu
eate Bis IX. und
schritt die „Zahre P
mehr als 4 Mal so
Leo XIII. hat berei
schnittsziffer überich
und wir können ab
jubiläum feiern! D
der Hochbetagtheit d
nünftig, wenn man
Bäbigkeit betrachtet,
nes jugendfrischen G
In unserm posit
der Jubelfeste vorl
Nera der ruhmvollen
Fürst Bismarck steh
er steht abseits im
kann nur noch Gebu
mehr feiern. Die f
durch Erfolge, son
den Würdigen ver
maß in der Regel
sonders die höchste
fast immer einem
gewesen. Darans e
durchschnittliche Re
Petri so kurz geblie
in's Gewicht, daß
das Oberhaupt der
hat, die Körperkräfte
Dem Greisenalter
Reinigung zur Ruhe,
Wenn das die Ordi
die Greise auf der
natürliche Thakral
Ausnahmen der sch
die Regel, welche
und Weltgeschichte
rung der Kirche sich
Schaffenslust mit d
einigen pflegt. Es
haftigkeit der greise
Walten des heiligen
die äußerlich schwac
jemmer starken Org
jagen wir auch mit
Leo's XII. wird n
Ra-urgesche bemesse
deren Willen Gottes
wird, als er seiner
der Kirche und der
nach menschlicher B
der Fall sein.
Das Jubiläum